

ÖFFENTLICHER VORSCHLAG ZUR TAGESORDNUNG

Absender:

Fraktion Hagen Aktiv im Rat der Stadt Hagen

Betreff:

Grundschule Spielbrink: Aufhebung des Schließungsbeschlusses und Fortführung der Schule

- Antrag der Fraktion Hagen Aktiv

Beratungsfolge:

24.02.2015 Schulausschuss

26.02.2015 Rat der Stadt Hagen

Beschlussvorschlag:

Der Schulausschuss empfiehlt dem Rat der Stadt Hagen, in Abänderung seines Beschlusses vom 26.09.2013, die Grundschule Spielbrink nicht zum 31.07. zu schließen, sondern weiter zu betreiben.

Begründung

Siehe Anlage

(Unterschrift des Vorschlagenden)



HAGEN AKTIV
Fraktion im Rat der Stadt Hagen, Rathausstraße 11, 58095 Hagen
Frau
Ellen Neuhaus
Vorsitzende des Schulausschusses
im Hause

Fraktion im Rat der Stadt Hagen
Telefon • 02331 207-5529
Fax • 02331 207-5530
E-Mail • fraktion@fraktion-hagen-aktiv.de
Internet • www.fraktion-hagen-aktiv.de

Hagen, 13. Februar 2015

Der Schulausschuss empfiehlt dem Rat der Stadt Hagen, in Abänderung seines Beschlusses vom 26.09.2013, die Grundschule Spielbrink nicht zum 31.07. zu schließen, sondern weiter zu betreiben.

Sehr geehrte Frau Neuhaus,

wir bitten um Aufnahme des o.g. Antrages gem. § 6 Abs. 1 GeschO auf die Tagesordnung des Schulausschusses am 24. Februar 2015.

Begründung:

Mit Ratsbeschluss vom 26.09.2013 wurde unter damaligen Gesichtspunkten (u.a. Berücksichtigung des demographischen Wandels) das Auslaufen der Spielbrinkschule zum 31.07.2015 beschlossen. Dann wird es notwendig, die verbleibenden Schüler der 3. Und 4. Klasse in der Friedrich Harkortschule unterzubringen. Dadurch entsteht an dieser Schule ein räumlicher Engpass, der die OGS in Frage stellt.

Hinzu kommen die Veränderungen im Bezug auf die Flüchtlingspolitik.

Seit der Beschlussfassung zur Schließung der Spielbrinkschule (26.09.2013) hat sich in Sachen Flüchtlingspolitik, Asylbewerber und zugezogenen EU-Bürgern die zum Teil mit einer großen Anzahl an Kindern hier leben, viel getan. Die Stadt Hagen, sowie zahlreiche andere Kommunen stehen vor dem Problem, den stetig wachsenden Ansturm dieser Personengruppen zu bewältigen und die Menschen unter lebenswürdigen Umständen unterzubringen.

Um den Bildungsauftrag fachgerecht und sachgerecht durchführen zu können, gehören neben qualifiziertem Lehrpersonal und Ausstattung auch ausreichende Schulgebäude. Es ist daher untauglich jetzt Schulgebäude zu schließen. Der Raumbedarf ist da und wird sich in den kommenden Monaten und Jahren nach jetzigem Stand noch weiter erhöhen.

Durch den Entscheid, den Umbau des Kindergartens Salzburger Str. in eine Kita umzusetzen und der Tatsache, dass die beiden anderen noch vorhandenen Kindergärten am Spielbrink weiter betrieben werden, haben alle Träger erkannt, dass es hier genügend Bedarf an Kindererziehung im Vorschulalter gibt.

Nach intensiven Recherchen würden für das Schuljahr 2015/16 und 2016/2017 aus den drei genannten Kindergärten zusammen mindestens 25 Schüler je Jahrgang die Spielbrinkschule besuchen wollen (ohne Flüchtlingskinder, Inklusionskinder und eventuelle Rückwanderer aus anderen Grundschulen.).

Auch könnte die aus allen Nähten platzende Grundschule Geweke durch Auslagerung von Schülern an die Spielbrinkschule wieder entlastet werden.

Man könnte sich auch die Grundschule Spielbrink als Teilstandort der Grundschule Geweke, ganz nach dem Vorbild in Garenfeld, vorstellen. Außerdem würde der Platzgewinn Kindern aus

Kückelhausen, deren Schule ja bekanntlich schon geschlossen worden ist, neuen Schulraum zur Verfügung stellen. Diese Kinder wären dann auch nicht mehr auf einen Schulbus angewiesen. Ein weiterer positiver Aspekt wäre auch ein Raumgewinn für das CRG.

Darüber hinaus gibt es im Bereich Spielbrink auch Leerstände von familiengerechten Wohnungen (u.a bei der GWG).

Hier könnten z.B. mit Unterstützung der Arbeitsgruppe Wohnen, bestehend aus Vertretern der in Hagen ansässigen Wohnungsbauvereine und Vertretern der Stadt Hagen, im Bezug auf die Flüchtlings/Asylpolitik, Familien aus Syrien oder anderen Staaten, die eine berechtigte Aussicht auf ein dauerhaftes Verbleiben in der Bundesrepublik haben, eine neue menschenwürdige Bleibe zur Verfügung gestellt werden. Dazu ist es aber notwendig, dass die benötigte Infrastruktur intakt ist. Dazu zählen auch Kindergärten und Schulen.

Zu 99 Prozent sind diese zuletzt genannten Familien nicht mobil und auf einen nahgelegenen Kindergarten, nahegelegene Schule, angewiesen.

Gerade für Flüchtlingskinder die teilweise noch traumatisiert und ohne Sprachkenntnisse sind wäre ein langer und gefährlicher Schulweg vom Spielbrink oder auch von Haspe Zentrum zur Friedrich Harkortschule unzumutbar.

Da nützt es auch nichts, wenn sie eventuell ein vergünstigtes Busticket erhalten und dann ohne ihre Eltern den Schulweg antreten müssten, weil die Eltern kein Geld für ein Ticket haben.

Auch ist es wünschenswert, die oft unter Mangelernährung leidenden Flüchtlingskinder in einer OGS mit regelmäßigen Mahlzeiten unterzubringen.

In jüngster Vergangenheit erst wurde die Spielbrinkschule nach Schließung der Schule Kückelhausen zu einer solchen OGS ausgebaut. Insgesamt sollten dafür Investitionen von 300000 Euro getätigt worden sein.

Aus diesen Gründen ist es aus Sicht von Hagen Aktiv unerlässlich, den alten Ratsbeschluss (Schließung der Spielbrinkschule) durch einen neuen Beschluss, der den Weiterbetrieb der Spielbrinkschule zum Ziel hat, zu ersetzen.

Mit freundlichen Grüßen

f. d. R.:

Jochen Löher
(Ratsmitglied Hagen Aktiv)

Karin Nigbur-Martini
(Fraktionsgeschäftsführerin)